

Berlin, im Februar 2016

Note an den Dritten Runden Tisch der WBM

Der bis dato erkennbare Planungsprozess rund um die sog. Nachverdichtungsmaßnahmen der WBM im Stadtgebiet Friedrichshain-West lässt keinen Zweifel, dass die **komplexen stadträumlichen Auswirkungen** (Verkehrs- und Schadstoffmehrbelastung, soziale und technische Infrastruktur) im ohnehin am dichtesten besiedelten Stadtbezirk Berlins unberücksichtigt bleiben werden.

Vor dem Hintergrund, dass seit wenigen Jahren im Stadtgebiet Friedrichshain lebhafteste privat-investorische Bautätigkeit ausgebrochen ist, die sich offenbar an keinerlei öffentlichem Interesse orientiert, sind die Friedrichshainer aufs Höchste beunruhigt, dass nun auch die kommunale Wohnungswirtschaft raumgreifende Bauvorhaben plant. Angesichts diverser Masterpläne, Potentialanalysen etc. und in berechtigter Sorge über den bevorstehenden Eingriff in eine über Jahrzehnte gewachsene Wohn- und Lebensqualität suchte sich die Bürgermeinung Ausdruck in sorgfältig recherchierten und profund begründeten Petitionen an den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses, warnte dringend vor einer Überbeanspruchung des sozialen Lebensraumes und wies auf sämtliche, hochgradig bedenklichen Konsequenzen hin.

Zeitgleich rief die Bürgerschaft ihre gewählten Vertreter in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg um unverzüglichen Einstieg in die Thematik auf, folgedessen am 15.07.2015 die BVV Friedrichshain-Kreuzberg beschloss, unverzüglich ein Bebauungsplanverfahren für Friedrichshain-West einzuleiten (DS 1752/IV).

Während die politischen Kräfte Friedrichshains in der DS 1752/IV bemerkenswerte Einmütigkeit demonstrierten und sich in ihrem Bauausschuss um die Vorbereitung **komplexer Entscheidungen** für das Stadtgebiet bemühten,

- ... installierte die WBM ohne Mitwirkung der betroffenen Anwohnervertreter den ersten Runden Tisch,
- ... wurde vom Bezirksamt ein „INSEK“ beauftragt, das die „...städtebaulichen, infrastruktur- und verkehrsplanerischen Bedarfe und Planungsziele und die geplanten Bauprojekte aufeinander abstimmt ...“ – das jedoch in keiner Weise durch die Mitwirkung der Bürger legitimiert ist,
- ... verschwand der bei den Bürgerversammlungen im Juni und Juli 2015 in Aussicht gestellte Architektenwettbewerb von der Agenda,
- ... führten ungenierte Vermessungsarbeiten zur massiven Verunsicherung der Anwohner,
- ... wurden, entgegen Inhalt und Wortlaut des BVV-Beschlusses, zunächst zwei, mittlerweile 18 positive planungsrechtliche Vorbescheide für das in Rede stehende WBM-Bauvorhaben erteilt,
- ... wurde die Antwort auf die Petitionen über Monate verschleppt und schlussendlich die Bürgermeinung samt und sonders abgeschmettert.

Während noch im Frühsommer 2015 Senatsbaudirektion und WBM mit „normalem“ Bevölkerungszuwachs bis 2030 argumentierten, überlagerte mehr und mehr die Flüchtlingsproblematik die öffentliche Wahrnehmung und dank seines unbestreitbar verfehlten Asylmanagements nimmt der Senat die Bürger Friedrichshains mit seiner ins Hektische strebenden Wohnungsneubaupolitik in Haftung.

Am 19.02.2016 ist ein erster Workshop absolviert worden, auf dem die WBM unter Mitwirkung Herrn Stadtrats Panhoff die beiden geplanten Neubauten Krautstraße 5a und 9a als **Pilotprojekt** einstufte und als Gradmesser künftigen Verfahrens qualifizierte.

Die geladenen Anwohner, Mitglieder des Mieterbeirates, Vertreter **des Sprecherrates des AKTIONSBÜNDNISSES LEBENSWERTES WOHNEN IN FRIEDRICHSHAIN-WEST** sowie Betroffene aus den anderen Bauvorhaben (Karl-Marx-Allee Süd & Nord sowie aus dem Barnimviertel) wurden über anzuwendendes Baurecht informiert, mit einer neuen Version der Punkthochhausarchitektur bekannt gemacht und nahmen Kenntnis von einer Handling-Zeitachse, an deren Ende im September 2016 eine Mieterversammlung stehen und den Baubeginn zum Herbst 2016 kommunizieren würde.

Damit ist offensichtlich, dass es nicht mehr um die Frage geht, ob gebaut wird, sondern wie gebaut wird und wie bald. Die WBM beruft sich dabei auf Gutachten, deren zukunftsgläubige Wertungen durchweg beschieden, dass das Wohngebiet Krautstraße die erwartbaren Veränderung in Wohn- und Lebensqualität verkraften könne.

Nichts von allem, was die Bürger Friedrichshains - wie beschrieben - in vielfältiger Form bereits zum Thema äußerten, hat der Workshop reflektiert. Im Gegenteil – die Diskussion ergab, dass an die Stelle des ehemals versprochenen Architektenwettbewerbs ein normales Ausschreibungsverfahren gerückt sei und dass anstatt des von den Bürgern und deren BVV geforderten Bebauungsplans ein modifizierter § 34 BauGB zur Richtschnur des gesamten Baugenehmigungsverfahrens erhoben worden ist.

Unkommentiert blieb die Forderung des Aktionsbündnisses nach Respektierung der DS 1752/IV – ebenso wenig ein Zitat des Bausenators Geisel auf der OFFENEN FRAGESTUNDE DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS am 15.12.2015 „... selbstverständlich halte ich mich an BVV-Beschlüsse!“

Es bleibt zu resümieren:

Am 2. Runden Tisch Ende November 2015 verhalten alle seitens des **AKTIONSBÜNDNISSES LEBENSWERTES WOHNEN IN FRIEDRICHSHAIN-WEST** geäußerten Kritiken am Nachverdichtungs-vorhaben der WBM. An keiner Stelle zeichnete sich ab, dass die dringenden Bürger-Vorbehalte zu Einsichten führen. Im Gegenteil: Konkrete Fragestellungen finden immer neue und immer weniger transparente Interpretationen und Abbildungen.

Im schriftlichen Nachhall des 2.RT`s, genannt Protokoll, sind alle Mieterbeiträge übergangen und auch eine CD ignoriert worden, die dem Moderator abschließend vom Sprecherrat des Aktionsbündnisses überreicht worden war und auf der sich wichtige Positionen und Statements der Bürgerschaft nachvollziehen lassen.

Die Bürger waren und sind entschlossen, sich verantwortungsbewusst an den vor uns allen liegenden epochalen Entscheidungen für unsere Stadt zu beteiligen.

Dem entspricht ein **Einwohner*Innenantrag** auf unbedingte **Durchsetzung der DS 1752/IV**, der aktuell mehr als 2.000 Befürworter hinter sich versammelt hat und der Ende Februar 2016 an die gewählte Volksvertretung übergeben wird. Die BVV Friedrichshain-Kreuzberg wird zeitnah über diesen Antrag befinden.

Vom Ergebnis dieser demokratischen Entscheidung lassen wir unser künftiges Handeln leiten und setzen bis dahin die Teilnahme am Runden Tisch der WBM aus.

Im Namen des **AKTIONSBÜNDNISSES LEBENSWERTES WOHNEN IN FRIEDRICHSHAIN-WEST**

Dr. Gabriele Lindner

Gisela Wendrock

Heidmarie Wienert

Dr. Dieter Kloss

Hans-Joachim Trappen